



# Burmahilfe Leipzig

*Gemeinsame Hilfen für vergessene Menschen*

## **Rundbrief 48      Dezember 2022**

Liebe Freunde, Unterstützer und Interessierte der Burmahilfe,

ein Jahr neigt sich dem Ende zu und war wie kaum ein anderes geprägt von Krisen, Konflikten und Kriegen in der ganzen Welt. Viele davon haben uns nahezu täglich beschäftigt, andere werden kaum wahrgenommen. Dazu zählt insbesondere auch die dramatische Situation in Myanmar.

Nahezu 1,5 Millionen Flüchtlinge, zerstörte Infrastruktur und Todesurteile gegen Oppositionelle und Protestierende. Fast zwei Jahre nach dem Militärputsch spitzt sich die humanitäre Lage in Myanmar weiter zu. So gibt es mittlerweile mehr als 1,4 Millionen Binnenflüchtlinge, erklärte das UN-Büro für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten (OCHA) in Genf. Hinzu kommen ca. 50.000 Menschen, die in Nachbarländer geflüchtet sind.

OCHA beklagte insbesondere die Folgen bewaffneter Kämpfe für die Zivilbevölkerung sowie Zugangsbeschränkungen und Drohungen gegen Beschäftigte von Hilfsorganisationen. Zudem wurde großflächig zivile Infrastruktur zerstört, darunter zehntausende Häuser, Klöster, Kirchen und Schulen.

Das Militärregime verhängt in geheimen Verfahren Todesurteile vor

Militärgerichten. Erst vor wenigen Tagen wurden sieben Studierende in der früheren Hauptstadt Yangon zum Tode verurteilt, die an Protesten gegen das Militärregime teilgenommen hatten. Die Militärführung ist zu keinem Dialog bereit.

Im November waren wir in Südostasien. Es war uns klar, dass wir nicht nach Myanmar einreisen werden. Ein Treffen mit Freunden und Partnern im Land wäre nicht möglich gewesen, da ein freies Reisen im Land seit dem Putsch so nicht möglich ist und Gelder für Transport und Übernachtungen direkt in die Kassen des Militärs spülen würde. Vor allem aber hätte es unsere Partner unmittelbar gefährdet.

So nahmen wir im Vorfeld Kontakt zu burmesischen Organisationen auf, die unmittelbare Hilfe für burmesische Binnenflüchtlinge jenseits der Grenze und in Thailand organisieren.



In Mae Sot, einer Stadt unmittelbar an der Grenze zwischen Thailand und Myanmar ist die „Friendship bridge“

seit 2 Jahren geschlossen. Verbindungen und Austausch sind nur noch illegal über den Grenzfluss möglich. In der Region leben über 30.000 geflüchtete Burmesen, die meisten auf burmesischer Seite.



Wir trafen uns mit einem burmesischen Helfer, der seit über 10 Jahren hier lebt und die Geflüchteten unterstützt. So konnten wir eine burmesische Schule besuchen und die engagierte Arbeit der Lehrerinnen mit Spendengeldern unterstützen.



Von weiteren gespendeten Geldern wurden in unserem Beisein Kleidung, Schlafsäcke und Dinge des täglichen Bedarfs gekauft und am nächsten Tag illegal über die Grenze zu Bewohnern der Flüchtlingsdörfer gebracht.



In Mae Sariang hatten wir ein langes Gespräch mit einem burmesischen Mönch, der in dieser Region burmesische Flüchtlingscamps unterstützt. Er vermittelte uns zwei sehr engagierte Burmesen, deren Arbeit mit Flüchtlingsfamilien wir ebenfalls unterstützen konnten.



Durch eine großzügige Spende einer in Potsdam ansässigen Hilfsorganisation „A Bleistift for Everyone“



(<https://ableistift.de>) konnten wir zusätzlich zu den Spendengeldern der Burmahilfe noch hunderte Bleistifte an die sehr einfach ausgestatteten Schulen geben und so bei den Kindern eine kleine Freude auslösen.



Von Deutschland aus stehen wir weiter in engen Kontakt mit unseren Partnern vor Ort in Myanmar und haben Wege gefunden, dass die gespendeten Gelder sicher ankommen können. Damit ist es möglich, dass Lehrerinnen, die in notdürftig errichteten Schulen im Dschungel weiter unterrichtet werden können. Ebenso geht die Hilfe an Menschen, die ihre Dörfer verlassen mussten und vor dem Militärregime in den Dschungel geflohen sind und so besser versorgt werden können.

Uns ist bewusst, dass diese kleinen Unterstützungen nur eine sehr partielle Hilfe sind und dennoch haben die unmittelbaren Begegnungen mit den betroffenen Menschen uns wiederholt gezeigt, wie wichtig es ist, an der Seite der Bevölkerung in Myanmar zu stehen und damit zu zeigen, dass nicht alle Menschen auf der Welt sie in ihren schweren Zeiten vergessen haben. Sie haben uns mehrfach versichert, dass sie daraus viel Kraft für ihren gerechten Kampf schöpfen und genau das bleibt auch weiterhin unser Antrieb für die Zukunft – wir werden weiterhin gemeinsam mit euch treuen Unterstützerinnen und Unterstützern den Menschen in Myanmar zur Seite stehen!

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Spenderinnen und Spendern bedanken, die unsere Arbeit auch in diesem Jahr erst wieder möglich gemacht haben.

Wir wünschen Euch und Euren Familien ein ruhiges und besinnliches Weihnachtsfest und hoffen gemeinsam für alle Menschen in den Krisen- und Kriegsgebieten auf ein friedliches Jahr 2023!

Mit herzlichen Grüßen,  
Guntram & Jens